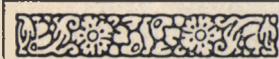


ihre weißen Blütenstände öffnet, wird das ganze Moor von ihrem betäubenden Duft erfüllt. Der abweichenden Flora entspricht das Vorkommen seltener, bei uns sonst nicht auftretender Insektenarten.

In nächster Nähe des Salemer Moores, jenseits eines hohen Waldrückens, liegt ein weiteres Naturschutzgebiet des Kreises Herzogtum Lauenburg, die Schwarze Kuhle, ein See mit einem prachtvoll ausgebildeten Verlandungsgürtel. Da die Mehrzahl gerade der im Osten unseres Landes liegenden Moore ihre Entstehung der Verlandung eines stehenden Gewässers verdankt, so bildet dieses Schutzgebiet zu dem vorher beschriebenen Salemer Moor eine treffliche Ergänzung. Die vollkommen zugewachsenen Züpfel des langgestreckten, mit seinem Verlandungsgürtel rund 5 ha großen Sees zeigen bereits die beginnende Moorenbildung. Seine düstere Färbung ist wohl zur Hauptsache auf den Laubwaldfranz zurückzuführen, der die steilen Hänge im Umkreise des Sees zum großen Teile einnimmt.



Kleine Mitteilungen



Zum Gedächtnis. Der Heimatbund und die Heimatforschung haben im vergangenen Vierteljahr sehr schmerzliche Verluste erlitten. Der Tod hat uns drei Männer entzogen, die in der einen oder andern Weise der Heimat treu gedient haben. Am 21. August starb zunächst Herr Seminaroberlehrer Langhans, ein verdienstvoller Schulmann, der vielen Generationen lauenburgischer Lehrer Führer und Berater gewesen ist. Er hat ein Menschenalter hindurch an der Spitze des Rakeburger Bürgervereins gestanden und hat diesen aus kleinen Anfängen zu der Höhe geführt, auf der er heute steht. In der Heimatforschung hat er sich besonders als Kenner des lauenburgischen Seengebietes, als Bearbeiter der Schulwandkarte unseres Kreises, als Familienforscher und als Literaturhistoriker Verdienste erworben. Noch vor kurzem ist es ihm gelungen, die Vorfahren Klopstocks in Lauenburg nachzuweisen. Und gerade in der vorliegenden Nummer unserer Zeitschrift können wir den zweiten Teil seiner erschöpfenden Arbeit über Heinrich Burmester wiedergeben. Wir hatten von den Ruhejahren dieses selbstlosen Mannes noch viele wertvolle Arbeit erwartet. Nun hat der Tod unserer Hoffnung ein Ende gemacht. — Herrn Langhans folgte Herr Oberstleutnant v. Willich auf Roneshagen. Ihm verdankt das Landesarchiv die Überweisung des bedeutsamen Roneshagener Gutsarchivs, das schon jetzt wichtige Beiträge zur Erforschung unserer Heimatgeschichte geliefert hat. Auch unserm Heimat-Museum hat der Verstorbene größtes Interesse entgegengebracht. Wir dürfen ihn unter denen nennen, die durch wirklich großherzige Stiftungen die Aufbau-Arbeit an unserm Museum ein tüchtiges Stück vorwärtsgetrieben haben. — Der letzte, den uns der Tod entzogen hat, war der Angestellte des Landeskommunalverbandes Friedrich Kahl. Auch er hat dem Museum manches hübsche Stück übergeben. Bedeutsamer aber noch war es, daß er bei seiner außergewöhnlichen Kenntnis der lauenburgischen Verhältnisse über längst verstorbene Personen und weit zurückliegende Ereignisse Auskunft geben konnte, die sonst kaum noch zu erlangen war. — Wir werden den drei Männern ein dankbares Gedächtnis bewahren. G.

★

Die 700 Jahrfeier der Maria-Magdalenen-Kirche in Lauenburg/G. versammelte am 22. Juli eine große Festgemeinde und zahlreiche auswärtige Teilnehmer. Schon am Vorabend waren der Kirche wertvolle Geschenke überreicht worden, und die Herren Pastor Seeler und Konrektor Goeke hatten in eingehenden Vorträgen die Geschichte der Maria-Magdalenen-Kirche behandelt. Am Haupttage fand dann ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Hauptpastor Schneider über Offenb. Joh. 3, 11 predigte und Herr Landessuperintendent Lange feierliche Worte sprach. Ein Festessen, ein Gang durch das Städtische Museum und ein Kirchenkonzert schlossen das schöne Fest harmonisch ab. — Die Festschrift, die die Herren Ernst und Wilhelm Frehstakky zu der 700 Jahrfeier herausgaben, präsentiert sich als schmuckes Heftchen, das in schwarzem und

rotem Druck ein hübsches Festgedicht und eine Reihe geschichtlicher Aufsätze wiedergibt. Pastor Seeler schildert das Werden und das Geschick der Kirche. Th. Goeke spricht von ihrer Orgel und ihren Glocken. Hauptpastor Schneider schöpft aus alten Kirchenbüchern und gibt eine „Umschau und einen Ausblick“. — Auch das „Land an der Elbe“ gab eine hübsche Festnummer heraus.

★

Die Ortsgruppe Lauenburg a. d. Elbe unseres Heimatbundes gab ihren Jahresbericht heraus, der wieder Zeugnis ablegt von dem außerordentlich regen Leben, das in der dortigen Gruppe herrscht. Sie veranstaltete Vorträge, betreute das von Konrektor Goeke mit soviel Liebe und Verständnis geleitete Museum und setzte sich auch mit Energie für den Schutz bedeutsamer Bau- und Naturdenkmäler ein. Der Gesamtverein darf sich Glück wünschen, daß er gerade im Süden des Kreises eine so stattliche Schar arbeitsfreudiger Mitglieder und Mitarbeiter besitzt.

★

Professor Wilhelm Wisser, der Altmeister niederdeutscher Märchenforschung, feierte am 27. August seinen 85. Geburtstag. Der Heimatbund sandte dem verdienstvollen Gelehrten verehrungsvolle Wünsche.



Eine Blüte des Tulpenbaums aus der Umgegend von Ratzburg.